RB26: ODERLANDBAHN

KNEIPPEN, SCHLÖSSER, SAMMELTASSEN

Tipps für alle Halte an der Strecke

HEIMAT IN BEWEGUNG

RB12 | RB25 | RB26 | RB27 | RB35 | RB36 | RB54 | RB60 | RB61 | RB62 | RB63

NEB Betriebsgesellschaft

NIEDERBARNIMER EISENBAHN

GEHEN SIE MIT UNS AUF TOUR

Liebe Fahrgäste,

viele neue Ziele sind hinzugekommen, wenn es darum geht, mit der NEB die brandenburgische Heimat zu erkunden. Die Rheinsberger Seenkette, die Templiner Stadtmauer, der Joachimsthaler Kaiserbahnhof, der Bad Freienwalder Kurpark, die Beeskower Burg – das sind nur ein paar Beispiele. Da ist die Oderlandbahn eine „alte Vertraute".
Vor zehn Jahren, im Dezember 2006, hat die NEB den Betrieb zwischen Berlin-Lichtenberg und Kostrzyn (PL) auf der Regionalbahn-Strecke RB26 aufgenommen. Seither entdecken immer mehr Berliner mit uns gemeinsam die Region zwischen der Hauptstadt und der Oder. Unsere Ausflugstipps waren dabei sicher eine gute Hilfe.

Nun haben wir uns entlang der Oderlandbahn noch einmal umgesehen und sind auf manch Neues gestoßen, haben aber auch Bekanntes wiederentdeckt. 14 Bahnhöfe gibt es an der Strecke. Das heißt, 14 Ausflugsziele oder auch 14 Ausgangspunkte für Wanderungen, Rad- und sogar Kanutouren.
Eine Fahrt mit der RB26, das kann aber auch für manchen bedeuten, Faszination Eisenbahn zu erleben. Immerhin war die Strecke zwischen Berlin und der Oder einst ein Teil der wichtigen Verbindung nach Königsberg. Als Theodor Fontane seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" unternahm, rollten hier längst die Züge. Das denkmalgeschützte ehemalige Bahnhofsgebäude in Müncheberg ist Zeuge dieser Zeit, ebenso die historischen Bahnhöfe in Gusow und Kostrzyn.
Also, lehnen Sie sich einfach bequem in einem unserer modernen Triebwagen zurück, genießen Sie die entspannte Fahrt und denken Sie einen Augenblick daran, dass es früher eine „Holzklasse" gab.

Vielleicht sehen wir uns im Oderland.

Ihr Detlef Bröcker
Geschäftsführer

HISTORISCHE ORTE

Schloss Friedrichsfelde

LICHTENBERG

Abseits der hektischen Berliner Innenstadt empfängt Lichtenberg seine Besucher mit durchaus reizvollen Angeboten. Historisches und Modernes, Natur und Kultur, Erholung und Spannung – das alles bietet Lichtenberg.

Schloss Friedrichsfelde ist mit seinem klassizistischen Festsaal eine perfekte Kulisse für Schlosskonzerte. Auf dem Programm stehen Konzerte und Klavierabende von Klassik bis Pop sowie musikalisch-literarische Abende. Sommerliche Kostüm-Bälle entführen in die Zeiten des Rokoko und der Romantik.
Tierische Konzerte gibt es in direkter Nachbarschaft im Tierpark Friedrichsfelde. In Europas größtem Landschaftstiergarten haben Tiere viel Platz zum Wiehern, Grunzen und Gackern.
Geschichtsinteressierte können in Lichtenberg wählen: Das Deutsch-Russische Museum in Karlshorst dokumentiert die Sichten der deutschen und der sowjetischen Seite auf den Zweiten Weltkrieg am historischen Ort der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945. Im Stasi-Museum Berlin wird ebenfalls an historischem Ort die Arbeitsweise des damaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR beleuchtet. Unter anderem wird hier die im Original erhaltene Büroetage des letzten Ministers für Staatssicherheit, Erich Mielke, gezeigt.
DDR-Ambiente erwartet Freunde des Nervenkitzels ebenfalls bei Live Escape Game in unmittelbarer Nähe. Auf einer schrägen Zeitreise in die 1980er Jahre müssen Hinweise kombiniert und Codes geknackt werden, um den Spiel-Ausgang zu finden.

SERVICE

Schloss Friedrichsfelde
Am Tierpark 41, 10319 Berlin
Tel. 030 51531407, schloss-friedrichsfelde.de
Di/Do, Sa/So/Feiertage 11–17 Uhr

Tierpark Friedrichsfelde
Am Tierpark 125, 10319 Berlin
Tel. 030 515310, tierpark-berlin.de
täglich ab 9 Uhr

Stasi-Museum/ASTAK e.V.
Ruschestr. 103, Haus 1, 10365 Berlin
Tel. 030 5536854, stasimuseum.de
Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa/So/Feiertage 11–18 Uhr

Deutsch-Russisches Museum
Zwieseler Str. 4, 10318 Berlin
Tel. 030 50150810, museum-karlshorst.de
Di–So 10–18 Uhr

THE ROOM – Live Escape Game Berlin
Ruschestr. 64–66, 10365 Berlin
Tel. 030 37306511, the-room-berlin.com

KLARE SEEN UND GROSSER FELSEN

Strausseefähre

STRAUSBERG

Strausberg hat mehrere Antworten auf die Frage: „Was machen wir am Wochenende?“ Egal, wonach den Ausflüglern der Sinn steht: Natur, schöne Aussichten, gemütliches Flanieren oder aufregende Mutproben.

Von oben gesehen scheint es, als ob der Straussee die Stadt umarmt. Er ist der beste Grund, Strausberg zu besuchen. Denn auf dem Rundweg um den See bieten sich immer neue Aus- und Durchblicke. Zum Beispiel auf dem Wasserturm, der auf der höchsten Erhebung der Umgebung steht, dem Marienberg. Ein absolutes Muss ist das Überqueren des Sees mit der Strausseefähre. Europaweit einzigartig an ihr ist die stromführende Oberleitung, eine Kombination aus Kupfer- und Stahldrähten. Nicht minder traditionsreich ist das Freibad Strausberg. 1925 eingeweiht, wurden badende Damen und Herren anfangs noch durch einen Zaun getrennt, heute ist das Treiben bunt durchmischt.
Nach ausgiebiger Wanderung locken die Cafés und Restaurants in der Innenstadt. Im schon über 100 Jahre bestehenden „Café Kunze“ wird noch selbst gebacken. Das „La bottega“ im denkmalgeschützten Brauhof bietet italienische Küche.

Freunde der Luftakrobatik können Kraft und Mut im „Climb up“ erproben. Geklettert werden kann in 12 verschiedenen Parcours auf fast drei Kilometern Länge. Ein besonderes Highlight ist das Nachtklettern an jedem letzten Samstag im Monat. Außerdem gibt es ab Sommer 2016 eine neue Attraktion: Auf einem acht Meter hohen Kletterfelsen lässt sich mitten im flachen Brandenburg der Gipfel erstürmen.

SERVICE

Stadt- und Touristinformation Strausberg
August-Bebel-Str. 1, 15344 Strausberg
Tel. 03341 311066, stadt-strausberg.de
Mai–Sept: Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr
Okt.–April: Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 10–15 Uhr

CLIMB UP! Kletterwald® in Strausberg
im Sport- und Erholungspark
Landhausstr. 16–18, 15344 Strausberg
Tel. 030 810381010, climbup.de
von Bahnhof Strausberg: Tram 89 ▸ Landhausstr.

Strausseefähre
Karl-Liebknecht-Str., 15344 Strausberg
Tel. 03341 345100, strausbergereisenbahn.de
März–Okt. täglich, Winter: Sa/So/Feiertage
von Bahnhof Strausberg: Tram 89 ▸ Lustgarten

IN BESTER GESELLSCHAFT

HERRENSEE

Dass eine Wiese nicht gleich eine Wiese ist, zeigt sich wie selten noch einmal im Naturschutzgebiet „Lange Dammwiesen“. Sehr unterschiedliche „Gesellschaften“ sind hier anzutreffen. So die „grasigen“ wie die Kohldiestelwiese, die Glatthaferwiese und der Kleinseggenrasen, aber auch jene, die eher das Wasser suchen wie die Schlamm- und Trittpflanzengesellschaften oder die Waldgesellschaften.

Noch vor Jahrhunderten war die Niederung ein undurchdringliches Luch, nur die Wälder der Hochflächen wurden als Waldweide genutzt. Erst nachdem das Gelände in den Besitz Strausberger Bürger kam, entstanden die heutigen Wiesen. Ein Naturwanderweg führt in das schon seit 1951 unter Naturschutz gestellte Feuchtgebiet. Extra angelegte Aussichtspunkte bieten einen weiten Blick über die Wiesenlandschaft. Hier kann man Rohrammern und Sumpfrohrsänger beobachten, gelegentlich lassen sich sogar See- und Fischadler blicken. Über 130 Vogelarten wurden nachgewiesen – ein Paradies für Vogelfreunde. Verbinden lässt sich die Wanderung im Sommer mit einem Sprung in den Stienitzsee. Wer mag, erklimmt den 28 Meter hohen Wachtelturm.

Zwergengarten

Etwa 10 Minuten Fußweg sind es vom Bahnhof bis zu Kurt Hundts Zwergengarten. Er ist das Zentrum einer urdeutschen Gartenkultur. Hier tummeln sich 700 Gartenzwerge – stehend, liegend und harkend, aber auch Tiere und Märchenfiguren. Auf der nördlichen Seite des Bahnhofs liegt der ihm Namen gebende Herrensee. Er erhält sein Wasser aus dem Straussee und versorgt über das untere Annafließ den südlichen Stienitzsee. Das Wasser strömt dabei 31 Meter hinab – gut für die Wassermühlen, die einst hier standen.

SERVICE

Wachtelturm auf dem Wachtelberg
15378 Rüdersdorf bei Berlin
OT Hennickendorf, Tel. 0170 7009637
hennickendorf.de
Ostern bis Ende Oktober:
Sa/So/Feiertage 13–18 Uhr, bei Gruppen ab 6 Personen nach Vereinbarung

Zwergengarten Familie Hundt
Mitschurinstr. 6, 15345 Rehfelde
Tel. 033435 75202, zwergengarten.npage.de
Ostern bis Okt., Eintritt frei

Strandbad Stienitzsee
Berliner Str. 14, 15378 Hennickendorf
Tel. 0151 15956944
strandbad-stienitzsee.com

AUF DEN SPUREN DER WEISSEN LILIE

Liederweg

Feldsteinpyramide Garzau

REHFELDE

Auch in Rehfelde waren es die Zisterzienser, die im Mittelalter den Grundstein für das Angerdorf legten. Den Mönchen und Nonnen des Klosters Zinna, zu dem Rehfelde damals gehörte, ist es zu verdanken, dass heute Feldsteinkirchen das Bild der Ortsteile bestimmen.

Zwar sind sie in Größe und Form unterschiedlich, aber neben einem beachtlichen Alter haben die Kirchen die Feldsteinbauweise gemeinsam. Das Zeichen der Zisterzienser ist die weiße Lilie – die Blume der heiligen Maria. Diesem Zeichen folgt der Rehfelder Lilien-Rundweg, auf dem ein weiterer Glanzpunkt Brandenburger Feldstein-Architektur liegt. Im Schlosspark Garzau steht die größte Feldsteinpyramide Deutschlands. Sie ist eines der wenigen Zeugnisse aus der Blütezeit des Garzauer Landschaftsgartens. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts verfiel sie, wurde aber dank eines Vereins in den letzten Jahren wieder freigelegt und aufgebaut. Dabei wurde eine Replik des Portals angefertigt, dessen Original seit dem 19. Jahrhundert an der Südseite der Marienkirche im nahe gelegenen Strausberg steht. Nur zwei Kilometer sind es vom Bahnhof Rehfelde zur Garzauer Pyramide.

Wer beim Wort „Heimatstube“ an verstaubte Puppen und alte Teller denkt, liegt beim Dorfmuseum Rehfelde falsch. In der ehemaligen Schule zeigt das moderne Museum neben der Dauerausstellung zur Geschichte Rehfeldes auch zahlreiche Sonderausstellungen. Ein paar Straßen weiter befindet sich die „Entreegalerie“ mit wechselnden Malerei- und Fotoausstellungen.
Direkt am Bahnhof startet ein Naturlehrpfad. Er führt vorbei an Futterstellen, Insektenhotels, Baumscheiben sehr alter Bäume, Findlingen und – als Highlight für die Kleinen – durch den Hexenmärchenwald.

SERVICE

Tourismuspavillon Rehfelde
Bahnstr.1c, 15345 Rehfelde
Tel. 033435 709062, gemeinde-rehfelde.de
Mo 9.30–13 Uhr + 15–18.30, Di/Do 9.30–13 Uhr,
Mi 9.45–12.15 Uhr + 14–19.30 Uhr,
Fr/Sa/So 9.45–12.15 Uhr

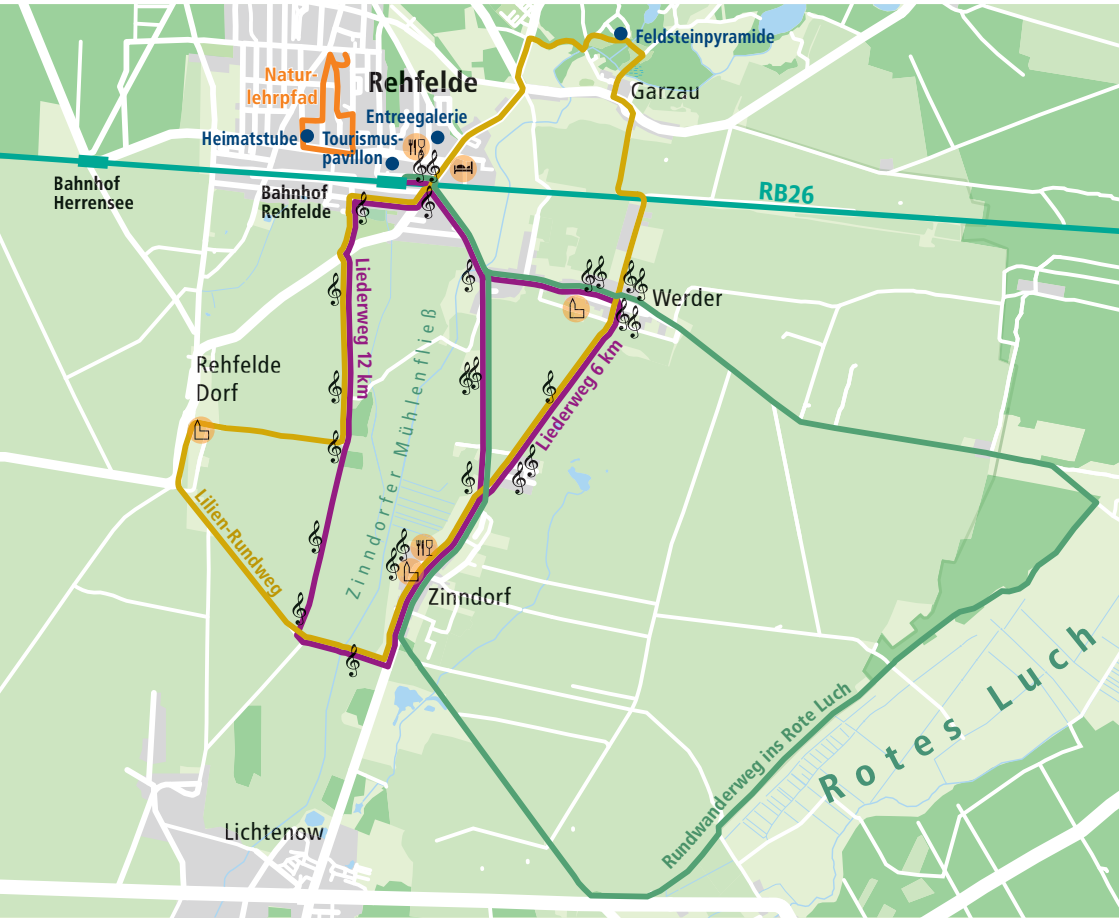
Entreegalerie
Elsholzstr. 4, 15345 Rehfelde

Heimatstube
Ernst-Thälmann-Str. 46, 15345 Rehfelde
Tel. 033435 76607
jeden 2. Dienstag im Monat: 14–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

WANDERBAHNHOF REHFELDE

Der Bahnhof Rehfelde ist Startpunkt für Wandertouren ganz unterschiedlicher Art. Dass Wandern und Singen gut miteinander verbunden werden kann, lässt sich auf dem Liederweg praktisch erproben. Egal zu welcher Jahreszeit, diese Kombination befreit die Seele. Hilfestellung leisten dabei eine ganze Reihe von Liedertafeln, die entlang der Touren – es gibt eine 6 Kilometer kurze und eine 12 Kilometer lange Strecke – mit dem passenden Liedgut auf sangesfreudige Wanderer warten. Die Tafeln mit 25 deutschen und 8 polnischen Volksliedern wurden von Bewohnern, Firmen und Vereinen der Region gestiftet, finanziert und mit Lieblingsliedern versehen.

Freunde urwüchsiger Natur können im Roten Luch ein Naturphänomen beobachten: In dem größten Niedermoor Ostdeutschlands hat das Flüsschen Stobber seinen Ursprung und fließt dank einer Talwasserscheide in zwei entgegengesetzte Richtungen. Eisvogel und Biber finden in diesem weitläufigen Feuchtgebiet reichhaltige Nahrung und sicheren Unterschlupf, und seltene Orchideen blühen auf den Feuchtwiesen.



EIN SCHIFF IM SCHIFF

MÜNCHEBERG

Müncheberg ist mehr als nur das Tor zur Märkischen Schweiz. Wer sich also auf Tour zum nördlich gelegenen Naturpark begibt, sollte Zeit einplanen, um zuerst eine der ältesten Städte Brandenburgs südlich des Bahnhofs zu besuchen.

Einen Überblick über die Stadt bietet sich vom Turm der Kirche St. Marien. Ihre Geschichte ist eng verbunden mit der der Stadt Müncheberg. Anfang des 13. Jahrhunderts errichteten Mönche des Zisterzienser-Ordens eine Kirche als erstes festes Gebäude der Stadt. In den folgenden 700 Jahren überrollten mehrere Kriege Müncheberg. Der heutige Turm wurde nach der französischen Besetzung nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel neu errichtet. Die im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Kirche wurde erst nach der Wende in den 1990er Jahren aufgebaut und dabei mit einer beachtlichen architektonischen Finesse versehen. Eine Bibliothek und Seminarräume sind in einem vierstöckigen Einbau untergebracht, der einem Schiff ähnelt. Seither finden hier ganzjährig Konzerte und Ausstellungen statt. Anders als bei ähnlichen Kirchenumnutzungs-Projekten ist der Bau aber trotzdem noch ein Gotteshaus.

Stadtpfarrkirche

Skulptur vor der Stadtmauer

SERVICE

Stadtpfarrkirche Müncheberg
Ernst-Thälmann-Str. 52
15374 Müncheberg, Tel. 033432 72806
stadtpfarrkirche-muencheberg.de
Mo/Do 10–16 Uhr, Di/Fr 10–18 Uhr
So 13–17 Uhr, Gottesdienst 10 Uhr
Führungen und Turmbesteigungen anmelden
Von Bahnhof Müncheberg:
BUS 928 ▸ Müncheberg, Stadt

Museumsbahn Buckower Kleinbahn e.V.
Bahnhofstr. 1, 15377 Buckow
Tel. 033433 57578, buckower-kleinbahn.de
30. April – 3. Okt.: Sa/So/Feiertage

Touristinformation Müncheberg
Ernst-Thälmann Str. 101
15374 Müncheberg, Tel. 033432 70931
stadt-muencheberg.de
Mo, Di, Do, Fr 10–16 Uhr, Mi 10–14 Uhr,
Mai – Okt. auch Sa 10–12 Uhr

Kultur- und Tourismusamt Märkische Schweiz „Zum Alten Warmbad“
Sebastian-Kneipp-Weg 1, 15377 Buckow (Märkische Schweiz), Tel. 033433 65982
maerkischeschweiz.eu
April – Okt.: 9–12.30 + 13–17 Uhr,
Sa/So/Feiertage ab 10 Uhr
Nov. – März: 10–12.30 + 13–16 Uhr,
Sa/So/Feiertage 10–14 Uhr

Buckower Kleinbahn

Brecht-Weigel-Haus

Gut erhalten geblieben ist die Stadtmauer mit zwei Tortürmen, dem runden Küstriner und dem eckigen Berliner Torturm, auch Pulverturm genannt. Letzterer diente früher als Pulverlager und Gefängnis. Heute gibt es dort eine stadtgeschichtliche Ausstellung. Wer lieber Natur erleben will, sollte auf dem Waldlehrpfad wandern. Vom Bahnhof Müncheberg aus sind es etwa 2,5 Kilometer durch den Ortsteil Schlagenthin Richtung Süden, bis man auf den fünf Kilometer langen Rundweg trifft. Er führt vorbei an Tümpeln, Hügeln, Gründen und durch einen romantischen Wald, der an Bilder aus dem Märchen „Hänsel und Gretel“ erinnert. Über 100 handbemalte Tafeln informieren über Tiere und Pflanzen am Wegesrand.
Nach dem Besuch Münchebergs kann es nun in den Kneipp-Kurort Buckow gehen. Mit der „Buckschen“, der Buckower Kleinbahn, fährt man an den Wochenenden in der Saison in nur 12 Minuten bis ins Zentrum der Märkischen Schweiz.
Am Bahnhof Buckow angekommen, sind es zu Fuß keine 20 Minuten auf der Buckowseepromenade bis zum Brecht-Weigel-Haus. Das Künstlerehepaar hatte den Ort seit dem Jahr 1952 als Sommersitz ausgewählt. Eingebettet in die anmutige Landschaft der Märkischen Schweiz ist es ein Magnet für Literaturfreunde aus der ganzen Welt.
Von Buckow aus lässt sich die kleine „Schweiz“ mit ihren Gipfeln und Schluchten, Seen, Quellen und Wäldern gut erschließen. Die Naturparkroute führt mit einer Länge von 21 Kilometern an den Besucherzentren Schweizer Haus und Drei Eichen, am Großen und Kleinen Däbersee, an der Pritzhagener Mühle und der Güntherquelle vorbei.

WANDERUNG ZUM GARTEN DER SINNE

Eichendorfer Mühle Kirche in Obersdorf

OBERSDORF

„Villam Oprechti"– dieser älteste schriftliche Verweis auf Obersdorf verrät, dass das Dorf einst einem Mann namens Oprecht gehörte. In der Dorfmitte steht ein Denkmal, das an die erste Erwähnung erinnert.

Die Geschichte Obersdorfs begann aber schon früher, Herzog Heinrich I. schenkte 1225 den beiden schlesischen Klöstern Leubus und Trebnitz Ländereien. Damit wollte er den Besitz des Landes sichern – in der nur dünn besiedelten Gegend ließ er zahlreiche Dörfer neu anlegen, so auch das 50 Hufen große Obersdorf.
Knapp 200 Jahre später ging Obersdorf in den Besitz der brandenburgischen Markgrafen bzw. Kurfürsten über. Die Reste des später gegründeten Rittergutes sind noch heute zu erkennen. Schmuckstück des Dorfes ist die Kirche, ein bemerkenswerter Granitquaderbau. Im Jahre 1945 zerstört, konnte die wiederaufgebaute Kirche bereits 1959 geweiht werden.
Viele Rundwanderwege starten von Obersdorf. Eine 12 Kilometer lange Tour führt z. B. über Münchehofe nach Hermersdorf. In einer schönen Villa hat die Jugendherberge Münchehofe ihr Domizil. Von dort geht es weiter durch Feld und Wald zur Eichendorfer Mühle, die malerisch am Flüsschen Stobber liegt. Die Gebäude sind zwar in privatem Besitz, dennoch können Wanderer einen Blick auf die alte Mühlentechnik werfen. Gleich hinter der Mühle lädt der „Garten der Besinnung" mit Steingarten, seltenen Pflanzen, Bänken, Barfußpfad und einer Kneippanlage zum Innehalten und Ausprobieren ein. Frisch gestärkt geht es weiter auf einem Waldweg durch den Hermersdorfer Forst und vorbei am Unterstand nach Hermersdorf. An der Kirche führt der Weg entlang der Straße zurück nach Obersdorf. Hier laden nach der Wandertour an warmen Sommertagen der Haus- und Vordersee zum erfrischenden Bad ein.

SERVICE

Eichendorfer Mühle/ Garten der Besinnung
15374 Müncheberg OT Hermersdorf
Historische Wassermühle am Stobber

Jugendherberge Münchehofe
Straße der Jugend 2
15374 Müncheberg OT Münchehofe
Tel. 033432 8734
Fußweg (ca. 3,5 Kilometer): Bahnhofstr. ▸ Hermersdorfer Str. ▸ Münchehofer Chaussee

NEUE SCHLOSSHERREN

Seitz-Skulptur

TREBNITZ

Die Geschichte von Trebnitz klingt wie die vieler Orte in Märkisch-Oderland: Es ist fast 800 Jahre alt und anfangs spielten Zisterzienser eine Rolle. Über die Jahrhunderte wechselten die Besitzer des Ortes häufig und auch die Trebnitzer mussten einige Kriege über sich ergehen lassen. Besonders aber an Trebnitz ist das bunte junge Treiben, das heute vom Schloss ausgeht.

Das ursprünglich schlichte Gutshaus wurde um 1900 durch Umbauarbeiten zu einem stattlichen Schloss. Nachdem der damalige Gutsbesitzer 1945 enteignet wurde, diente es als Quartier für die Rote Armee, Flüchtlingslager, Dorfschule, Kindergarten und Ferienlager. Seit 1992 übernahm ein Verein den Betrieb und wandelte es in ein offenes Haus für internationale Jugendbegegnungen um. Seither wird es belebt von Schülern, Pädagogen, Freiwilligen und Künstlern.
Der 26 Hektar große Gutspark verfügte dank dem Pflanzenliebhaber Georg Friedrich von Ziethen über einen sehr großen Artenreichtum. Die Mode der Landschaftsgärten machte auch vor Trebnitz nicht Halt, Peter J. Lenné vermaß hier seine berühmten Sichtachsen. Heute kümmern sich die „Parkhelden“ um eine Revitalisierung.

Ein deutsch-polnisches Schülercafé in der Remise am Eingang der Schlosszufahrt lädt jedes Wochenende in der Saison zu Kaffee und Kuchen ein. Gleich daneben gibt es im Dorfladen Spezialitäten aus der Umgebung. Das Schloss ist auch ein Ort der Kunst. Das neu entstehende Gustav-Seitz-Zentrum widmet sich dem Nachlass des berühmten Bildhauers, eine Dauerausstellung zeigt seine Werke. Vor dem Schloss steht eine seiner Skulpturen, die manchem Besucher bekannt vorkommt: eine kleinere Version der Käthe-Kollwitz-Plastik vom Berliner Kollwitzplatz.

SERVICE

Schloß Trebnitz
Bildungs- u. Begegnungszentrum e. V.
Platz der Jugend 6, 15374 Müncheberg
OT Trebnitz
Tel. 033477 5190, schloss-trebnitz.de

Gustav-Seitz-Ausstellung in der Remise
ab Ende 2016 im Alten Waschhaus
Mo–Fr 8–10.30 Uhr, 13–17 Uhr
Sa 8–11 Uhr, So 14–17 Uhr

Dorfladen
Mo–Fr 8–10.30 + 13–17 Uhr, Sa 8–11 Uhr

Deutsch-Polnisches Schülercafé
Sa/So, außerhalb der Saison nur So

DIE STRASSE DER SONNENBLUMEN

ALT ROSENTHAL

Wer in Alt Rosenthal aussteigt, betritt die „Straße der Sonnenblumen“ zu einer Entdeckungstour der besonderen Art. Denn wo auch immer eine gelbe Sonnenblume aus Holz auftaucht, wird signalisiert: „Hier gibt es etwas zu entdecken – Gäste sind herzlich willkommen!“

An dieser ursprünglich aus Polen stammenden privaten Initiative beteiligen sich Bewohner der Oderbruch-Region, die etwas touristisch Interessantes anzubieten haben: ob idyllische Höfe, Gärten, Hofläden, künstlerische Oasen mit Kulturangeboten, Einkehrmöglichkeiten oder kleine Museen, private Übernachtungsmöglichkeiten oder Angebote für Körper, Geist und Seele. Der 100-Seelen-Ort ist so klein, dass es nur wenige Schritte zu den Sehenswürdigkeiten sind. Dazu gehören die drei Permakulturgärten, die in Alt Rosenthal im Verbund arbeiten, um Kleinklimazonen zu schaffen, die Böden zu verbessern und die Artenvielfalt zu sichern. Sie haben natürliche und nachhaltige Kreisläufe zur Grundlage. Das sind der Garten des Heimatvereins Alt-Rosenthal, die „Flower Power Gemüsegärtnerei“ in der Alten Gärtnerei und Ute Boekholts Samengärtnerei. Am Tag der offenen Gärten im Oderbruch sind sie für jedermann geöffnet. Nicht wie üblich in der Dorfmitte, sondern am Rand auf einem kleinen Hügel steht die Feldsteinkirche aus dem 17. Jahrhundert.
Auf dem Kirchhof befindet sich das Grab des 2007 gestorbenen Schriftstellers Ulrich Plenzdorf. Er schrieb u. a. die Drehbücher für „Die Legende von Paul und Paula“ sowie für die Verfilmung von Erwin Strittmatters „Der Laden“. Plenzdorf bewohnte ein Blockhaus an der Straße nach Wulkow.

SERVICE

Naturgärten Alt Rosenthal
Flower Power Gemüsegärtnerei
Permakultur- und Mandalagarten
Bahnhofstr. 2, 15306 Vierlinden
OT Alt Rosenthal, Tel. 0173 3962414
flower-power-gaertnerei.de
Besuch nach Voranmeldung

Parkhotel Schloss Wulkow
Restaurant und Weinkeller
Hauptstr. 24, 15320 Wulkow
Tel. 033476 580, schloss-wulkow.de
Fußweg (ca. 5 Kilometer): vom Bahnhof auf die Bahnhofstraße rechts, dann nächste Kreuzung rechts auf die Dorfstraße, weiter auf dem Wanderweg Richtung Bergvorwerk bis nach Wulkow

PARKKUNST UND MUSTERGUT

Schloss Gusow

Seelower Höhen

SEELOW-GUSOW

Der Bahnhof Seelow-Gusow liegt in beachtlichem Abstand zu beiden Orten: Bis zum Gusower Ortskern sind es ca. ein Kilometer, bis nach Seelow sogar vier. Busse mit Anschlüssen zu den Zügen verbinden Seelow mit dem Bahnhof.

Wenn von Schloss und Park Gusow die Rede ist, fällt meist der Name eines Baums: die Derfflinger-Eiche. Benannt ist sie nach einem Kriegsheld, der es im Dreißigjährigen Krieg im schwedischen Heer vom Trossbuben zum General brachte. Seinen größten Erfolg errang er allerdings in der Schlacht bei Fehrbellin – diesmal gegen die Schweden. Wenn er nicht auf Kriegszug war, bemühte er sich, Gusow zu einem Mustergut zu entwickeln. Die berühmte Eiche hatte er als Grenzmarkierung gepflanzt. Der Weg zu ihr – 1,5 Kilometer vom Bahnhof – ist ausgeschildert. Schloss und Park Gusow in ihrer heutigen Gestalt stammen allerdings aus späteren Zeiten. Es war der Kriegsminister Friedrichs des Großen, der hier einen barocken Park schuf: Graf von Podewils. Seine Nachfahren gestalteten ihn später zu einem Landschaftspark um. Am Parkrand befindet sich ein See mit Badestelle. Auf der anderen Seite der Bahn lohnt sich der Besuch eines Areals, das aus dem Dornröschenschlaf erweckt wurde: das landwirtschaftliche Mustergut mit dem „Schweizerhaus". Es gehörte einst dem Bankier und Kunstmäzen Hugo Simon und wird nun behutsam wieder aufgebaut. Sonntags hat der Besucher im Café die Qual der Wahl: Aus welcher Sammeltasse schmeckt der Kaffee am besten? Oberhalb des Mustergutes blickt ein in Bronze gegossener Sowjetsoldat vom Rand der Seelower Höhen ins Oderbruch. Die Gedenkstätte informiert über die größte Schlacht des Zweiten Weltkrieges auf deutschem Boden.

SERVICE

Schloss Gusow
Schlossstr. 7, 15306 Gusow
Tel. 03346 8725, schloss-gusow.de

Schweizerhaus Seelow
Am Schweizerhaus 1–5, 15306 Seelow
Tel. 03346 4291910, heimatverein-seelow.de
Sammeltassen-Café: Saison, So 14–17 Uhr

Gedenkstätte Seelower Höhen
Küstriner Str. 28 a, 15306 Seelow
Tel. 03346 597
gedenkstaette-seelower-hoehen.de
Nov.–März: Di–So 10–16 Uhr
Weihnachten/Neujahr geschlossen
April–Okt.: Di–So/Feiertage 10–17 Uhr

FRIEDLICH EROBERTE PROVINZ

Schul- und Bethaus Altlangsow

Skulptur im Friedenswald

WERBIG

Kleine Oderbruchdörfer schmiegen sich an den Hang der Seelower Höhen. Die alten Bauernhöfe sind zwischen Wiesen und Äckern verstreut, typisch für das Oderbruch, das genau hier beginnt.

Die Landschaft um Werbig, das ist vor allem Weite. Auf dem Krugberg lässt sie sich am besten erfassen. Friedrich der Große stand hier und resümierte sein Großprojekt, die Trockenlegung des Oderbruchs, mit den Worten: „Hier habe ich im Frieden eine Provinz erobert.“ Fast 200 Jahre später ist der Krugberg bei der Schlacht um die Seelower Höhen, mit der der Sturm auf Berlin begann, wieder geschichtlicher Schauplatz. Als Zeichen der Versöhnung wurde 1991 ein Völker verbindendes Symbol gepflanzt – der erste einer Kette von Friedenswäldern, die sich über Polen bis nach Russland zieht. Die Skulpturen am Waldrand entstanden beim ersten europäischen Bildhauersymposium 1992.

Auf der nördlichen Seite der Bahnlinie gibt es in Altlangsow einen Schinkelbau zu besichtigen. Von dem berühmten Architekten stammen die Pläne des Schul- und Bethauses. In dem Backstein-Fachwerkbau befinden sich ein Saal mit einem hölzernen Tonnengewölbe, eine Einklassenschule und eine Lehrerwohnung. Heute werden dort Ausstellungen gezeigt. Wem es hier gefällt, kann die Ferienwohnung in der oberen Etage beziehen.

Auf dem Weg zurück zum Bahnhof bietet es sich an, auf dem „holzfein-Hof“ vorbeizuschauen. Feine Dinge aus Holz wie Schmuck, Schalen und Möbel werden hier hergestellt und verkauft. Es gibt auch frische Landeier, Lammfleisch, Felle und Honig.

SERVICE

Schul- und Bethaus Altlangsow
Altlangsow 11, 15306 Seelow
Tel. 03346 844343
kunst-im-schul-und-bethaus-altlangsow.de
April bis Okt.: Sa–So 14–17 Uhr
Fußweg: vom Bahnhof aus Bahnhofstraße und Werbiger Straße folgen, rechts in die Straße „Altlangsow“ einbiegen (2,2 km)

holzfein-Hof
Am Hauptgraben 1, 15306 Seelow OT Werbig, Tel. 03346 855613, holzfein.de

Wanderung zum Friedenswald
Vom Bahnhof in Richtung Werbig, an der Dorfstraße rechts nach Seelow abbiegen, Straße bis zum Schild „Krugberg“ folgen, den Pfad bergauf durch den Wald bis zum Friedenswald wandern.

GOLZOW UND SEINE KINDER

GOLZOW

Ja, es ist DAS Golzow. Genau jenes kleine Oderbruchdorf, das durch seine Kinder bekannt wurde, über die die umfangreichste Langzeitdokumentation des internationalen Films gedreht wurde.

Alles begann mit einem Film über eine Schulklasse, gedreht im Jahre 1961 von Winfried Junge. Von da an entstand über 46 Jahre eine authentische Dokumentation über 18 ehemalige Schulkinder. In 42 Filmstunden wurden rührende Momente festgehalten: Zur Einschulung werden Zuckertüten gestemmt, bei Zeugnisausgaben fließen Tränen, Jugendweihen und Hochzeiten werden gefeiert. All das lässt sich im Filmmuseum Golzow nachempfinden, anhand von Plakaten, Zeitungsartikeln, Preisen und ... natürlich von Filmen.
Übrigens sorgte das Dorf 2015 erneut wegen seiner Kinder für Schlagzeilen: Das Dorf nahm zwei syrische Flüchtlingsfamilien auf und verhinderte so die Schließung der unterbelegten Schule. Nicht weit entfernt kann man im Eiscafé konditern. Von hier hat man einen guten Blick auf den kreisrunden Dorfplatz. Hier stand einst eine Kirche. Wie so viele Gotteshäuser des Oderbruchs ist auch sie dem Krieg zum Opfer gefallen.

Liebhaber von Nostalgie-Mobiliar sollten sich den Holzlust-Hof am Ortseingang Richtung Bahnhof nicht entgehen lassen. Ein buntes Sammelsurium großer und kleiner Dinge weckt bei Besuchern Goldgräberstimmung: Hier gibt es aufpolierte alte Kommoden, Küchenregale mit allerhand Schüben und Türchen, farbenfrohe Emaillekessel, gefilzte Schlappen. Die handgefertigten Möbelstücke, alles Unikate, haben nicht nur die Optik der 1950er Jahre, sondern sind auch so gut verarbeitet wie einst. Käufern werden sie auf Wunsch auch nach Hause geliefert.

SERVICE

Filmmuseum „Kinder von Golzow“
Hauptstr. 16, 15328 Golzow
Tel. 033472 51882, kinder-von-golzow.com
Nov.–Feb.: Di–So 11–16 Uhr
März–Okt.: Di–Fr 10–17 Uhr,
Sa/So/Feiertage 11–17 Uhr

„Holzlust“-Galerie im Oderbruch
Hauptstr. 6, 15328 Golzow
Tel. 0173 2856334, Mi–So 10–18 Uhr

Restaurant und Café „Eis-Alex“
Hauptstr. 33, 15328 Golzow
Tel. 033472 247
Familienbetrieb mit Biergarten in der Nähe des Filmmuseums

ABENTEUERTOUREN MIT DEM KANU

Fort Gorgast

GORGAST

Vom Haltepunkt Gorgast aus ist es nur ein kurzer Spaziergang zum gleichnamigen Fort. Von einem Wassergraben umgeben, verbergen sich die militärischen Anlagen hinter einem grünen Wall. Die üppigen Baumkronen dahinter lassen eher einen Park erwarten.

Doch tatsächlich stehen dort Kasematten und Kasernen aus dicken Ziegelmauern. Das Fort wurde in den 1880er Jahren erbaut, um der rund sieben Kilometer entfernten Festung Küstrin Feuerschutz zu geben. Die rasche Entwicklung der Kanonen-Technik machte jedoch bald jeden Festungsbau sinnlos. So spielte das Fort in den folgenden Kriegen kaum eine Rolle. Nur eines ist bemerkenswert: Es hat die Schlacht um die Seelower Höhen nahezu unbeschadet überstanden und ist erst nach der Besetzung teilweise gesprengt worden. Besucher können hier den Erfindungsreichtum der Festungsbauer sehen, aber auch die Sinnlosigkeit ihres Tuns.
Der Wassergraben, der einst Angriffe erschweren sollte, wird nun von einem Fischer als Fischzuchtbecken genutzt. Hobbyangler können hier ihr Glück versuchen. Am Eingang des Forts gibt es einen Fisch-Imbiss.

Gorgast wird von der Alten Oder umgeben. Mit Kandi's Abenteuertouren können Naturfreunde per Kanu auf Entdeckungstour gehen – zum Beispiel vom zehn Kilometer entfernten Reitwein aus. Dorthin wird man von Gorgast kostenlos gebracht. Etwa vier Stunden dauert die Tour auf einem Altarm der Oder. Nicht selten zeigen sich am von Bäumen gesäumten, schattigen Ufer Reiher, Waschbären und Rehe. Ein Mückenschutz sollte griffbereit sein.
Wieder in Gorgast angelangt, gibt es ein rustikales Büfett und ein gemütliches Lagerfeuer, um den Tag ausklingen zu lassen.

SERVICE

„Fort Gorgast" e.V.
Fort Gorgast Haus 3
15328 Küstriner Vorland, Tel. 033472 51632
fort-gorgast.de
Mai–Okt Sa/So 10–16 Uhr
Führungen sind nach Voranmeldung möglich.

Angel- und Fischereibetrieb Engel
Fort 2, 15328 Küstriner Vorland
Tel. 033472 51200

Kandi´s Abenteuertouren
Genschmarer Chaussee 25
15328 Küstriner Vorland OT Gorgast
Tel. 033472 58879, abenteuertouren.com

VON DEN FISCHERN DER ODER

KÜSTRIN-KIETZ

Die letzte Kaltzeit im nördlichen Mitteleuropa formte das Oderbruch vor 10.000 bis 25.000 Jahren. Gletscher schoben sich von Skandinavien bis ins nordostdeutsche Tiefland. Zurück blieb eine Jungmoränenlandschaft mit Flussläufen der Oder. Früher durchzog die Oder diese Fläche in mehreren Armen und setzte nach der Eisschmelze regelmäßig riesige Flächen unter Wasser. Nur wenige Menschen lebten in der Gegend und die Ansiedlungen waren von der Fischerei geprägt.

Die Tradition der Oderfischerei wird in Küstrin-Kietz noch heute aufrecht erhalten. Familie Schneider besitzt schon seit 1657 das Fischereirecht. Ein halbstündiger Spaziergang zum Ortsteil Kuhbrücke führt über die Fußgängerbrücke, weiter die Karl-Marx-Straße Richtung Osten und dann an der Oder entlang zum Fischereihof. Hier kann richtig frischer Fisch gegessen werden, als Fischbrötchen oder frisch geräuchert und am besten im „gestrandeten" Kahn mit Blick auf das belebte Storchennest.
Die Fischer lassen sich bei geführten Angeltouren von Hobbyanglern in die Karten schauen. Gerade im Winter finden sich viele Angler aus ganz Deutschland ein für eine besondere Spezialität – dem Quappenangeln. Denn die Raubfische ziehen zum Laichen in flacheres Wasser. Ein kleines Stück weiter liegt am Oderdamm der idyllische Ort Bleyen. Im Gasthof „Wagenrad", den es schon seit über 120 Jahren gibt, lässt es sich gut rasten. Bei heißem Wetter sorgt der Bleyener See für Abkühlung.
Auch der Weg nach Süden führt auf dem Oder-Neiße-Radweg an der Oder entlang. Sowohl die östlich vor Küstrin-Kietz gelagerte Oderinsel als auch Küstrin-Kietz selbst waren bis 1945 Ortsteile von Küstrin, dem heute auf polnischer Seite liegenden Kostrzyn.

SERVICE

Fischereihof an der Festung Küstrin
Kuhbrücke 23, 15328 Küstriner Vorland
Tel. 033479 54 888, fischereihof-kuestrin.de

Gasthof und Pension „Wagenrad"
Dorfstr. 31, 15328 Bleyen-Genschmar
Tel. 033479 53790, pension-wagenrad.de

Museum und Vereinsarchiv
Verein für die Geschichte Küstrins e.V.
im Kulturhaus Küstrin-Kietz, Karl-Marx-Str. 36,
15328 Küstriner Vorland OT Küstrin-Kietz,
Tel. 033479 59125, vfdgkuestrins.de
Di 13–17 Uhr, Do 8–14 Uhr
oder nach Voranmeldung

ALTE FESTUNG IM WARTHE-DELTA

Ruinen der Küstriner Altstadt

KOSTRZYN

Seit 1857 gibt es den Bahnhof von Kostrzyn (Küstrin). Ihm hat die ehemalige Küstriner Neustadt ihre Existenz zu verdanken. Unternehmen siedelten sich hier an, Wohngebiete entstanden, während die von Festungsmauern umgebene Altstadt aus allen Nähten platzte.

Vom Bahnhof aus gelangt man durch die ul. Piastowska zur ul. Kopernika. Am Rand eines kleinen Parks steht hier die Villa Wagener, eines der wenigen Bauwerke, das die schweren Kämpfe am Ende des Zweiten Weltkrieges überstanden hat. Dann geht es weiter durch die verkehrsreiche Sikorskego in Richtung Süden. Vorbei an einem modernen Einkaufszentrum gelangt man auf die Straßenbrücke über die Warthe.
Von hier aus bietet sich ein weiter Blick in das Warthe-Delta kurz vor der Einmündung in die Oder. Die Landschaft steht als Nationalpark unter besonderem Schutz, denn in diesem wasserreichen Gebiet versammeln sich zeitweise bis zu einer Viertelmillion Wasservögel an einem einzigen Tag. Rund 260 Arten wurden festgestellt, von denen etwa 170 hier auch brüten, wie z. B. Wasserrallen, Dunkle Wasserläufer, Fluss-Seeschwalben, Bekassinen und Seeadler.

Der weitere Weg führt an einem riesigen Markt vorbei und erreicht schließlich die Festung Küstrin. Sie befindet sich auf einer Landzunge zwischen Warthe und Oder. Im Gegensatz zu rein militärischen Festungen war Küstrin eine stark befestigte Stadt. Ursprünglich war sie sogar eine Residenzstadt und besaß daher auch ein Schloss. Die mächtigen Festungsmauern sind noch heute zu besichtigen, Straßenschilder führen durch die Altstadt, Häuser gibt es aber keine mehr. Dafür informieren Tafeln über geschichtliche Ereignisse wie die Hinrichtung des Vertrauten eines Prinzen namens Friedrich, der als König den Beinamen „der Große“ erhielt. Und in der restaurierten Bastion Philipp erzählt ein Museum die Geschichte der Stadt.

SERVICE

Museum der Festung Küstrin
in der Bastion Philipp
Touristinformation und Museumsshop
im Berliner Tor
66-470 Kostrzyn nad Odra
Tel. +48 95 7520045
kuestrin.de, muzeum.kostrzyn.pl
Führungen nach Vereinbarung

Nationalpark Warthemündung
pnujsciewarty.gov.pl

… NACH GORZÓW WIELKOPOLSKI (PL)

GORZÓW

Museum im Getreidespeicher

Endeten und starteten bisher alle Züge der RB26 in Kostrzyn, gibt es nun auch erste umsteigefreie Verbindungen von Berlin-Lichtenberg bis ins polnische Gorzów Wielkopolski (deutsch: Landsberg an der Warthe) und weiter.

Ob mit oder ohne Umsteigen, mit dem „Grenzenlos-Ticket" geht das ganz einfach: Der Fahrschein gilt für die gesamte Strecke und kann in den Zügen der RB26 gekauft werden. In gut einer halben Stunde ist man von Kostrzyn schon in Gorzów angekommen. Die Stippvisite lohnt, denn in der „grünen Lunge Westpolens", wie Gorzów auch genannt wird, gibt es viel zu erleben. Gleich 12 Parks und schöne Villenviertel mit interessanter Architektur laden zum Bummeln durch die über 750 Jahre alte Stadt ein. Einst siedelten sich auch Brandenburger hier an. Tuchmacher und reger Handel machten die Stadt später reich.

Der große Fachwerk-Getreidespeicher ist heute ein Museum. Von Weitem grüßt der 52 Meter hohe Turm der gotischen Mariencathedrale am Alten Markt. Wer die 186 Stufen zur Aussichtsplattform hochsteigt, hat einen tollen Blick auf die Stadt und die Warthe. Am Ufer führt eine Promenade entlang. Hier legen auch Schiffe zu Rundfahrten ab. Das moderne Gorzów zeigt sich mit neuem Sport- und Erholungszentrum Słowianka und der Philharmonie.

SERVICE

„Grenzenlos-Ticket"
Ticket gilt von Berlin bis Gorzów, ein erneuter Fahrscheinkauf an der Grenze entfällt. Es ist auch für Fahrten mit Bus und Tram in Gorzów gültig.

Touristinformation Gorzów Wielkopolski und Bibliothek
ul. Sikorskiego 107, 66-400 Gorzów Wielkopolski, Tel. +48 95 7278044

IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax-70, NEB.de; Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.), terra press GmbH; Konzeption: kontur werbeagentur GmbH, terra press GmbH; Gestaltung: kontur werbeagentur GmbH; Fotos: Tommaso Lizzul_fotolia.com (Titel), D. Schieberle (Titel/Oder), NEB/C. Bedeschinski (S.2/li, S.19), NEB/F. Küttler (S.2/unten, S.20/re), R. Stelzer (S.3/li), F. Schweizer (S.3/re, oben), MOL TV (S.4/re), chris2766_fotolia.com (S.5/li), Zwergengarten (S.5/re), H.-G. Hoffman (S.6/li), Enrico Mevius_Wikimedia-Commons (S.6/re), Stadt Müncheberg (S.8/li), siwi1_fotolia.com (S.8/re; S.14/re), C. Gärtner (S.9), Eichendorfer Mühle Brandenburg e.V. (S.10/li), Kvikk_WikimediaCommons (S.10/re), J. Müller (S.11), Förderverein Schul- und Bethaus (S.14/li), Filmmuseum „Kinder von Golzow" (S.15/oben, re), dirkpagels71_fotolia.com (S.17/li), Ana Gram_fotolia.com (S.18/li), NEB/H. Reimann (S.18/re), NEB/U. Haufe (S.20/li), bzyxx_fotolia.com (S.21/li), Stiopa_Wikimedia-Commons (S.21/re); alle anderen Fotos: terra press GmbH; Karten: terra press GmbH/openstreetmap.org; Druck: Druckerei Arnold; Stand: 20.03.2016. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

MIT DER NEB BEQUEM ANS ZIEL

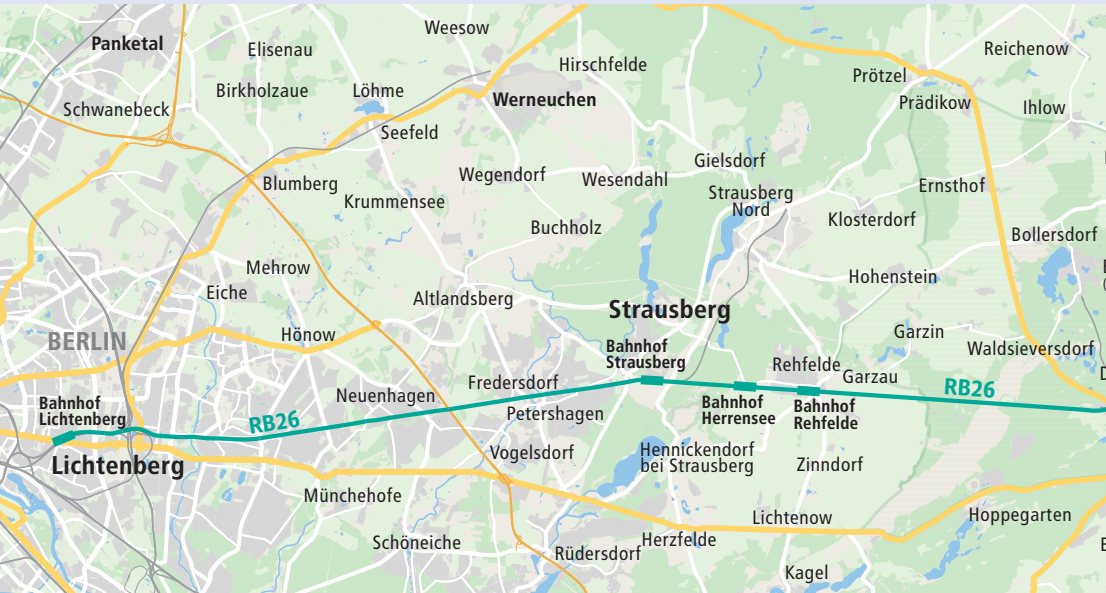
Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) ist Partner im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), daher gilt auf unseren Strecken der VBB-Tarif. In den Zügen der NEB akzeptieren wir zudem verschiedene Sondertickets für Ihre Ausflüge:

· das Brandenburg-Berlin-Ticket
· das Brandenburg-Berlin-Ticket Nacht
· das Schönes-Wochenende-Ticket

Mit dem VBB-Abo 65plus reisen Fahrgäste ab 65 Jahren am günstigsten.
In NEB-Zügen gilt die BahnCard 25, 50, 100.

Fahrausweise sind laut den Beförderungsbestimmungen des VBB vor Fahrtantritt zu erwerben und zu entwerten. Sollte vor Ort kein Automat oder keine personalbediente Verkaufsstelle verfügbar sein, können Fahrscheine im Zug erworben werden. Bitte wenden Sie sich aktiv an unsere Kundenbetreuer. In vielen Zügen der Oderlandbahn (RB26) gibt es außerdem Fahrscheinautomaten.

Für Fahrten nach Polen gibt es auf der RB26 ab der polnischen Grenze einen Anschluss-



tarif nach Kostrzyn (PL). Mit dem Grenzenlos-Ticket der NEB und der Polnischen Bahn kommen Sie mit nur einem Fahrschein bis nach Gorzów.

Unsere Fahrzeuge sind barrierefrei und klimatisiert. Das große Mehrzweckabteil haben wir auf die besonderen Anforderungen von mobilitätseingeschränkten Fahrgästen abgestimmt. Monitore im Zug informieren in Echtzeit über Anschlüsse im Nah- und Fernverkehr.

Fahrradmitnahme ist nur begrenzt möglich. Fahrräder können in unseren Zügen ausschließlich in den gekennzeichneten Fahrradabteilen mitgenommen werden, sofern es der Platz erlaubt. Bei zu geringer Platzkapazität haben Rollstuhlfahrer und Kinderwagen Vorrang.

Unsere Kundenbetreuer in all unseren Zügen beraten Sie gern zu Tarifen, geben Ausflugstipps, servieren Kaffee und Wasser oder rufen Ihnen ein Taxi zur Weiterfahrt.

IHR KONTAKT ZU UNS

NEB-Kundencenter
am S+U Bahnhof Berlin-Lichtenberg
Weitlingstraße 15
10317 Berlin

Kundentelefon: 030 396011-344
E-Mail: info@NEB.de
Internet: www.NEB.de

Partner im
Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg
Alles ist erreichbar.

NEB
Betriebsgesellschaft
NIEDERBARNIMER EISENBAHN